

Was bin ich?

Männlich oder weiblich?, lautet die Standardfrage. Dabei gibt es längst nicht nur Mann und Frau. Wer sich in den USA bei Facebook registriert, kann neu aus 58 Geschlechtern wählen. Die Liste. **Von Christine Brand**

Tausende Male sind wir mit den zwei Kästchen konfrontiert, von denen wir das eine oder das andere anzukreuzen haben. Männlich oder weiblich? - Was dazwischenliegt, existiert amtlich nicht. Unsere Gesellschaft klassifiziert den Menschen in zwei Geschlechter. Das ist nicht gerade viel und garantiert zu wenig. Und damit ist jetzt Schluss. Zumindest beim grössten sozialen Netzwerk, Facebook. Wer sich in den USA ein Facebook-Profil erstellt, hat die Wahl: Die Plattform führt seit letzter Woche 58 Geschlechtsbezeichnungen im Sortiment. 58 Geschlechter? Das klingt kompliziert. Und das ist es auch. Aber es ist durchaus ernst gemeint. «Für viele Menschen hat diese Auswahl keine Bedeutung», sagt die Facebook-Software-Ingenieurin Brielle Harrison, die selbst eine Transfrau ist. «Aber für die wenigen Menschen, die es betrifft, bedeutet es die Welt.» Darum findet an dieser Stelle eine kleine Aufklärung in Sachen Geschlechterfrage statt: Hier die Liste der Geschlechter - geordnet, zusammengefügt und nach bestem Wissen und Gewissen gedeutet.

Cis, cisgender, cis female, cis male

Im Englischen die politisch korrekte Form von «normalgeschlechtlich». «Cis» und «cisgender» sind Menschen, die sich sowohl genetisch, biologisch als auch psychologisch als Mann oder Frau bezeichnen. «Cis male» wird für den Mann, «cis female» für die Frau angewendet. Deutsch heisst es: genetischer oder biologischer Mann bzw. solche Frau.

Trans, Trans*

Trans wird auch im Deutschen verwendet, als Überbegriff oder Abkürzung von Transmensch oder Transperson. Trans sind Menschen, deren Geschlechtsidentität oder Erscheinungsbild nicht dem Geschlecht entspricht, dem sie bei Geburt zugeordnet wurden. Angelehnt an einen Suchbefehl bei Google gibt es auch die Schreibweise «Trans*»: Dies lässt alle Verbindungen mit Trans zu, also Transidentität, Transgender usw. Es ist ein Begriff für alle Varianten von Trans und soll niemanden ausschliessen.

Trans female, trans woman

Transfrau - ein Mensch, der mit einem biologisch männlichen Körper geboren wurde, sich aber als Frau identifiziert.

Trans male, trans man

Transmann - ein Mensch, der mit einem biologisch weiblichen Körper geboren wurde, sich aber als Mann identifiziert. Facebook führt auch die Begriffe Transgender woman/man: Der Unterschied ist rein stilistischer Art.

Female to male FTM (und MTF)

Auf Deutsch übersetzt mit FZM; Frau zu Mann. Ein FZM ist ein Transmann, der eine Geschlechtsanpassung vorgenommen hat oder dabei ist, sie zu durchlaufen; sei es durch eine Hormonbehandlung oder eine Operation. MZF (MTF) bedeutet: von Mann zu Frau.

Androgynous

Als androgyn wird jemand bezeichnet, bei dem man auf den ersten Blick nicht sagen kann, ob er wie ein Mann oder wie eine Frau aussieht. Oder anders ausgedrückt: jemand, der ein bisschen wie eine Frau und ein bisschen wie ein Mann aussieht.

Ein Blick auf die Liste macht deutlich: Die Unterschiede zwischen den Bezeichnungen sind bisweilen minim. Und viele Begriffe sind nicht auf Deutsch zu übersetzen. Überhaupt eignet sich unsere Sprache schlecht für die Definition des Geschlechts; unterscheidet sie doch nicht einmal zwischen dem biologischen Geschlecht («sex») und dem sozialen, gefühlten Geschlecht («gender»). Doch die Vielfalt der



30 000

Einer von 30 000 Menschen wird mit einem biologisch männlichen Körper geboren, fühlt sich aber dem weiblichen Geschlecht zugehörig. Umgekehrt - von Frau zu Mann - beträgt die Häufigkeit 1:10 000.

englischen Sprache in Ehren; sind 58 Geschlechtsbezeichnungen nicht ein paar zu viel? Nein, sagt Henry Hohmann, Präsident des Transgender Netzwerks Schweiz. «Die 58 Varianten sind durchaus passend.» Für Trans sei die Spannweite der geschlechtlichen Einordnung gross. Viele suchten nach einer geeigneten Bezeichnung für ihre Identität. Darum begrüsse er den Facebook-Vorstoss. «Es ist für viele eine tolle Option, sich einmal richtig bezeichnet fühlen zu können - das ist im echten Leben, also ausserhalb des Internets, kaum möglich.»

Agender

Asexuell, geschlechtslos. Facebook-Nutzer, die «Agender» ankreuzen, fühlen sich entweder geschlechtslos oder bringen dadurch zum Ausdruck, dass ihnen die eigene Zuordnung zu einem Geschlecht nicht wichtig ist.

Pangender

Wer sich bei Facebook als «Pangender» bezeichnet, will damit sagen: ein bisschen von allem im Geschlechterkatalog.

Bigender

Zweigeschlechtlich: eine Person, die sich zwei Geschlechtern zuordnet. Diese sind nicht zwingend Mann und Frau, sondern können zum Beispiel auch Mann/androgyn sein. Die Kombinationen können auch wechseln.

Genderfluid

Eine Person, die ihr Geschlecht zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedlich erfährt. Ihre Geschlechtsidentität wandelt sich.

Gender questioning

«Geschlecht fraglich» wird von Personen angegeben, die noch keine exakte Bezeichnung für das Geschlecht gefunden haben, dem sie sich angehörig fühlen.

Gender-Nonconforming, genderqueer, non-binary

Die drei Bezeichnungen sind für alle Menschen zutreffend, die sich nicht klar den gesellschaftlich vorgegebenen zwei Geschlechtern zuordnen lassen. Wer sich als «gender nonconforming» bezeichnet, nutzt den neutralen Ausdruck. «Non-binary» verwendet jemand, der die Auswahl zwischen nur zwei Geschlechtern als beengend und unterdrückend empfindet. «Genderqueer» benutzt, wer be-

«Für viele Menschen hat die neue Auswahl keine Bedeutung, aber für die wenigen Menschen, die es betrifft, bedeutet es die Welt.»

stimmt gegen diese Einschränkung protestiert.

Die Facebook-Liste stützt sich auf das Buch «A Guide to Gender» von Sam Killermann, der nicht nur Autor, sondern auch Komiker ist, was in diesem Fall in keinem direkten Zusammenhang steht. Er zeigt die drei Dimensionen des Geschlechts mit all seinen Variationen auf: das körperliche Geschlecht, basierend auf der Chromosomen-Konstellation oder den Geschlechtsorganen, das soziale Geschlecht, beeinflusst durch das Umfeld, und das psychologische Geschlecht, das der Mensch empfindet.

Andere Kulturen kennen schon seit Urzeiten mehr als zwei Geschlechter: Die nordamerikanischen Indianer sprachen von «Two-Spirit-People», das Volk der Bugi auf der Insel Sulawesi unterscheidet zwischen fünf Geschlechtern. In der Schweiz schrieb Hans Binder schon 1932 in einem psychologischen Aufsatz: Es gebe Menschen, «die das Verlangen zum Ausdruck bringen, demjenigen Geschlechte anzugehören, das der Beschaffenheit ihrer Keimdrüsen nicht entspricht, zudem wird in der Literatur öfters geäussert, es fehle an einer eingehenden Beschreibung und Analyse solcher Patienten».

Intersex

Als zwischengeschlechtlich wird ein Mensch bezeichnet, der genetisch oder biologisch nicht klar dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zugeordnet kann; er kann beispielsweise sowohl über weibliche als auch über männliche Geschlechtsorgane verfügen.

Neither, other

«Weder - noch» wird oft verwendet, wenn sich jemand mit den Begriffen zu den Geschlechtern nicht auskennt, ihm aber klar ist, dass die Bezeichnungen weiblich oder männlich nicht passen. «Anders» fällt in dieselbe Kategorie.

Neutrois

Menschen, die sich als geschlechtsneutral bezeichnen; für sie hat ihr Geschlecht wenig Bedeutung in Bezug auf ihre Persönlichkeit.

Transmasculine, transfeminine

Eine transmaskuline oder transfeminine Person wurde als Frau oder Mann geboren, erkennt in sich selbst aber viele Eigenschaften des anderen Geschlechts.

Transsexuel

Transsexuelle(r) ist ein anderer Begriff für Trans oder Transmensch. Er wird von vielen Trans aber abgelehnt, da ihre Geschlechtsidentität nichts mit ihrer Sexualität zu tun hat.

Two-Spirit

Diese Bezeichnung stammt von der indianischen Urbevölkerung Amerikas. Sie benennt so Menschen mit sowohl weiblicher als auch männlicher Seele.

58 Geschlechtsbezeichnungen mögen Transmenschen eine Hilfe sein. «Trotzdem stellt sich die Frage: Was bringt das?» Michael Gronenberg, Genderforscher und Philosoph an der Universität Lausanne, fürchtet, dass die Facebook-Liste die ideologischen Grabenkämpfe verschärfen könnte. Auch gebe es wichtigere Anliegen als die administrative Einführung neuer Geschlechtsdefinitionen. «Für Intersexuelle ist das dringendste Problem, dass heute immer noch Kleinkinder mit nicht eindeutigen Geschlechtsmerkmalen bei der Geburt einem Geschlecht zugeordnet werden - statt dass das Kind seine eigene Geschlechtsidentität entwickeln kann.» Und für Transgender sei wichtig, dass sie bereits in der Pubertät medizinisch dabei unterstützt würden, in ihrem empfundenen Geschlecht zu leben. Gronenberg hofft, dass Facebook zumindest eine Diskussion darüber anstösst, was «Geschlecht» überhaupt bedeutet.